

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Für's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. **aa**

— Freiwillige Unfall=Unterstützung.

39. Jahrgang.

werden täglich erschier. In verschiedenen Orten so namentlich in Saint-Quentin, Somain und Douai fanden heftige Zusammenstöße mit dem Militär statt. Nach Schluß der Fabriken zogen in Saint-Quentin ungefähr 4000 Arbeiter von vielen Frauen begleitet, vor das Haus des Kolonialwarenhändlers Bluche, um es zu stürmen. Die Menge zog dann durch die Straßen und schlug die Fenster mehrerer Gemüßläden und Fleißgeschäfte ein, erstürmte einzelne Lokale und richtete große Verwüstungen an. Das Toben dauerte bis Mitternacht. In Somain stürmten mehrere tausend Personen, zumeist Frauen, die Markthalle und zwangen die Verkäufer, die Lebensmittel zu den von den Frauen gewünschten Preisen zu verkaufen. In Douai zogen etwa 1000 Frauen auf den Bahnhof, um den sogenannten „Markthallenzug“ zu durchsuchen und etwaige Einfuhr von Lebensmitteln in die Stadt zu verhindern. Die Fleischer schlossen sich in verschiedenen Ortschaften den Manifestanten an. In dem großen Kohlenrevier-Zentrum von Lens traten die Fleischer sogar in den Unstuh. Durch Plakate verständigte sie die Hausfrauen davon, daß sie so lange kein Tier schlachten werden, bis nicht die Viehhändler mit ihren Preisen zurückgehen. — Auch in Paris beginnt es unter den Hausfrauen zu gären, da auch hier die Lebensmittel in den letzten 14 Tagen ganz enorm in die Höhe gegangen sind. — Der Ackerbauminister sandte den Präfekten der Unruhegegenden ein Plakat zu, worin er verschiedene Fragen nach den Ursachen und der Höhe der Preistiefe gering sowie nach den vorschlagenden Abwehrmaßregeln stellte. Die Antworten sollen noch vor dem 3. September in Paris eintreffen und als Grundlage für die

Zur Trennung des Krystall Giel Siedend zum Schmelzen von Nomenen

Über
beitzma
Mittheilungen
Nachden
Kartoffeln
war, sagt n
Handsberich

Art der Sprengkörper gewesen und wie er in den Hofraum gelangt ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

2. Sept. (Totschlag.) Jugend-liche Vergewaltigung, die von der Zeche „Hugo“, Schacht III, in Erle, nach Hause gingen, ge-rieten unterwegs in Streit. Der Bergmann Karl Dommit von hier schlug aus geringfügiger Ursache auf den Bergmann Fritz Lewandowski von hier ein, wobei er die linke Schlagader traf. Der Verletzte ist noch am Abend verstorben. Der Täter folgte der Gestirte sind erst 17 Jahre alt.

2. Sept. Das vierjährige Lächeln einer Familie in der Schusterstraße fürzte in einem unbewachten Augenblick aus einem Fenster des 4. Stockwerks und wurde so schwer verletzt, daß keine Hoffnung besteht, das Kind am Leben zu erhalten.

2. Sept. Beim Ba-den in der Ruhr erkrankte infolge eines Herz-Krampfes ein bejahrter Mann vom Niddewall. Die Leiche konnte alsbald geborgen werden.

2. Sept. Mit den ver-schiedensten Mitteln sucht man im Volks Spar-sinn zu erwecken. Die hiesige Sparkasse hat mit Beginn 1910 mit der Ausgabe von Spar-sparbüchern begonnen und im gleichen Jahre 1217 Stück abgegeben. Diefelben wurden 1087 mal entleert und brachten der Sparkasse 29.677 Mk. Seit 1905 sind hier auch Sparsparbücher einge-führt worden. Dadurch wurden der Sparkasse im letzten Jahre 41.948 Mk. zugeführt. Insgesamt fließen hier seit 1905 dadurch 227.956 Mark zu. In der nächsten Zeit soll ein Versuch mit der Ausstellung eines Sparsparbuches an einer Schule gemacht werden.

Grossfeuer in einem holländischen Schloss.

Köln, 4. Sept. In dem an der deutsch-holländischen Grenze liegenden holländischen Schloss Wijnbad bei Goch, in dem sich zahlreiche holländische Familien befinden, hat ein Brand großen Schaden angerichtet.

In der Wohnung des Rentmeisters vom Schloss brach auf noch unaufgeklärte Weise das Feuer aus, das sich mit rascher Geschwindigkeit ausbreitete. Die Wohnung des Rentmeisters und des Inspektors, die Wohnungen der Wäch-ter und die Wirtschaftsgebäude wurden völlig eingeäschert, ebenso die Wohnung des Schloss-geldhauers. Im ganzen fielen den Flammen 2400 Quadratmeter zum Opfer. 27 Feuerwehren mit zwei Dampfmaschinen waren an der Brand-stätte. Dank den Anstrengungen der Feuerwehren und der Landbewohner ist der Brandteil des alten Schlosses und mit ihm viele kostbare Alter-tümer und Kunstschätze gerettet worden. Etwa zwanzig Kühe und Pferde sowie zahlreiche Klein-vieh sind verbrannt. Das Schloss gehört dem Grafen von Hohenhausen. — In dem Schloss befand sich früher ein Jesuitenlokal; jetzt beherbergt es noch eine Klosterschule für katholische junge Mä-dchen, die sich gegenwärtig glücklicherweise in den Ferien befinden.

Köln, 4. Sept. (Eine Folge der Trockenheit.) Die bei Remagen in den Rhein mündende Ahr ist vollständig ausgetrocknet, was seit Menschengedenken noch nicht vorgekommen ist.

Köln, 2. Sept. (Verschiedenes.) Der Reisende Fritz Lohse, der bekanntlich dringend verhaftet ist, seinerzeit den gefälschten Scheck der Deutscher Gasmotorenfabrik im Betrage von 45.000 Mk. bei der Schaaff-hausen'schen Bank eingelöst zu haben, ist nunmehr von Süddeutschland, wo er kürzlich verhaftet wurde, in Köln ins Gefängnis eingeliefert worden. Es scheint, daß die Polizei mit der Verhaftung einen guten Fang gemacht hat, da Lohse mit einem ge-liehenen Schwindel in Nürnberg, wobei 30.000 Mark eingestrichen wurden, in Zusammenhang gebracht wird. — In einem Hause an der Kollertstraße wurde bei einer alleinstehenden Witwe ein Spar-kassenbuch über 40.000 Mark ge-stohlen.

Nach, 4. Sept. Die Polizei ver-stärkte hier den internationalen Ver-träger und Gelegenheitsdieb Otto Lehmann. Lehmann wird von mehreren Staats-anwaltschaften wegen Unterschlagung und Betrugs flehentlich verfolgt. Seine Haupttätigkeit be-stand darin, Bestellungen auf Semienalle-Photographe entgegenzunehmen. Anzahlungen in Höhe von 1 bis 5 Mk. einzunehmen und die Besteller zu betrügen. In seinem Besitz wurden 122 Photo-graphien gefunden. Nachgewiesen ist ihm bisher, daß er 30 Städte, u. a. Offen, Duisburg, Dort-mund, Köln, Düsseldorf usw. besucht hat. Leh-mann ist gefählig, in allen diesen Städten Ver-trägerreisen begangen zu haben. Es werden ihm 128 einzelne Straftaten zur Last gelegt.

Nach, 4. Sept. (Schwedischer und Defraudant.) Der Buchhalter Wilhelm Kläcker und der Kommissar Franz Schwarz, beide von Nach, haben beim Reichsgericht in Köln auf Grund eines gefälschten Schecks 3030 Mk. auf das Guthaben ihres Arbeitgebers erhoben und da-mit das Weite gesucht. — Der Briefträger Westrop in Kollscheld ist seit dem 30. August nachmittags unter Mithilfe von 4000 Mark barem Gelde flüchtig. Auf die Wiedererlangung des Geldes und die Ergreifung des Täters sind 300 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Freier, 4. Sept. (Selbstmord eines Offiziers.) Der Leutnant und Bataillonsadjutant im 69. Infanterieregiment Johanny hat sich aus unbekannter Ursache erschossen.

Freier, 4. Sept. Unter dem Verdacht, den vor Kurzem gemordeten Luimord in Spittel verübt zu haben, wurden die drei Brüder Braun verhaftet. Der achtjährige Bruder der Ermordeten will gesehen haben, einer der Ver-hafteten habe die Schwester auf dem Rücken fort-getragen.

Die Kartoffelpreise.

Ueber die Kartoffelpreise macht die „Ar-beitsmarkt-Korrespondenz“ folgende Mitteilun-gen:

Nachdem Wogen hindurch der Ausfall der Kartoffelernte immer ungünstiger beurteilt worden war, sagt nunmehr der neueste wöchentliche Saaten-landsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen

Landwirtschaftsrates, daß nicht nur der Ertrag bei den frühen und mittelfrühen Sorten viel-fach besser ausgefallen sei, als erwartet worden war, sondern daß der Regen auch die spätere Kartoffelernte erheblich begünstigt habe. Wenn sich so schon der Bericht des Deutschen Landwirt-schaftsrates äußert, so kann man fast mit Sicher-heit annehmen, daß die Kartoffelernte nicht so gering ausfällt, wie man es nach der Höhe der Kartoffelpreise annehmen sollte. Ist es aber ein Wunder, wenn die Verkäufer die Stimmung, die für eine Verteuerung so geschäftig vorbereitet worden ist, ausnützen und die Kartoffelpreise auf eine Höhe hinaufschrauben, die im Hinblick auf die ärmere Bevölkerung, für die der Kartoffelpreis eine wichtige Rolle für den Er-nährungsbedarf spielt, ernste Bedenken erregen muß?

Die Notierungen der Kartoffelpreise in den Provinzial- und Provinzial-Orten ergeben ge-nügend über August 1910 schon eine ganz beträch-tliche Verteuerung. Wie sich in den verschiedenen Landesteilen die Notierungen für 100 Kilogramm in Mark im August 1910, im Mai 1911 und im August 1911 bewegten, das ergibt nach-folgende Zusammenstellung:

	August 1910	Mai 1911	August 1911
Ostpreußen . . .	4.0—6.0	4.0—7.0	5.0—8.0
Westpreußen . .	2.8—5.5	3.0—5.6	6.8—10.0
Posen . . .	4.0	3.0—5.0	—
Schlesien . . .	3.4—5.6	3.0—5.6	7.0—11.0
Pommern . . .	2.5—5.0	3.7—6.0	5.8—8.0
Brandenburg . .	2.4—5.5	3.3—5.5	6.0—10.0
Sachsen . . .	3.5—8.0	4.1—10.0	5.5—12.0
Schlesw.-Holst. . .	5.2—8.0	6.0—9.0	6.5—10.0
Hannover . . .	4.0—6.0	5.6—11.0	6.0—10.0
Westfalen . . .	5.0—9.0	7.0—10.0	7.5—10.0
Essen-Raßau . .	5.5—8.0	6.0—10.0	8.5—12.0
Baden . . .	6.0—9.0	8.0—11.0	10.0—14.0

Es ist bei dieser Bewegung zu erwägen, daß die Preise des Monats Mai in diesem Jahre schon ziemlich hoch standen und daß mit dem Veranlassen der neuen Ernte in der Regel eine Senkung der Preise zu erwarten ist. Wenn nun schon im Großhandel der Preis für ein Kilogramm Kartoffel bis auf 14 Pfg. hinaufgeht, dann kann man sich leicht vorstellen, daß im Detail-handel der Kartoffelpreis eine Höhe erreichen muß, die den Haushalt der arbeitenden Bevöl-kerung ganz empfindlich berührt. Gab es doch im Juli schon Fälle, an denen der Preis für Kartoffeln ebenso hoch stand wie der Preis für ein Kilogramm Brot! In Spandau z. B. kostete ein Kilogramm Kartoffel im Juni noch 8, im Juli aber 20 Pfennig. Selbst wenn es sich um neue Kartoffeln handeln sollte, so ist der Preis, da alte Kartoffeln nicht mehr zu haben sind, un-gewöhnlich hoch. Bromberg notierte im Juli gar 25 Pfg. 12 Pfg. in Amberg 24, in Bayreuth 20, in Regensburg und Hofheim ebenfalls 20, in Jena 24, in Weimar 20, in Straßburg und Sigmaringen gleichfalls 20 Pfg. für das Kilo-gramm. Das sind allerdings Preise, die den höchsten Notierungen. Familien mit einem Wochenverbrauch von 20—30 Pfund Kartoffeln kann man fast als Regel annehmen. Ob das Kilogramm nun 10 oder 20 Pfg. kostet, fällt bei den Hauswirtschaftlichen ganz merktlich ins Ge-wicht und nötigt meist zur Einschränkung der Ausgaben für Fleisch.

Aus aller Welt.

Öster Blumenthal und Prinzessin Gisela von Bayern. Wir hatten nach der „Nationalzeitung“ von dem durch ein Unwetter herbeigeführten Aufenthalt der Prinzessin Gisela nebst Hofdamen in dem Landhaus des bekannten Lustspielautors Blumenthal in Jülich berichtet. In diesem Bericht war Blumenthal der Vorwurf ge-macht worden, daß nicht die Schutzhelme der Prin-zessin, sondern nur der Rang ihn veranlaßt habe, die selbstverständlichen Pflichten der Gastfreundschaft zu erfüllen. Dem zunächst hatte er den beiden Damen das Obdach verweigert. Öster Blumen-thal sendet nun den „Münd. N.“ ein Schreiben, worin er mitteilt, daß die Prinzessin sofort in seinem Sommerhaus Schutz gefunden habe, der angebliche Vorwurf aber, mit welchem der Ver-fasser der Notiz den schlichten Vorgang defloriert habe, dessen ausschließliches geistiges Eigentum sei.

Eine Familientragödie. Aus Alten-burg (Thür.) wird gemeldet: Bei Schelchitz wurde die Frau Sittel, deren Mann in dem Verdacht steht, ein Feuer in einem Nachbarort angelegt zu haben, als Leiche aus der Pleiße gezogen. Unweit davon wurden auch die Leichen ihrer beiden fünf und 20 Monate alten Kinder gefunden. Wahrscheinlich hat der Gram über die Tat ihres Mannes, der Alkoholiker ist, die Frau in den Tod getrieben.

Brandstiftungs-epidemien. Eine Bande von Brandstiftern hält die Drißschicht Lebe un-terbrochen in Erregung. Täglich kommt wenigstens ein Feuer zum Ausbruch, merkwür-digerweise immer in Eckhäusern. Wahrscheinlich suchen die Brandstifter diese aus, um sich sicherer entfernen zu können. Auf dem Rathaus traf ein Brief ein, in dem die Absicht ausgesprochen wird, dieses in Brand zu stecken. Trotz eifriger Bemühungen ist es noch nicht gelungen, den Verbrechern auf die Spur zu kommen.

Drei Radler von einem Auto über-fahren. Drei junge Leute aus Böhmen, die eine Radpartie nach der Talsperre in Marktsa unternehmen hatten, stießen unterwegs mit einem Automobil zusammen und wurden alle drei über-fahren. Einer von ihnen wurde so schwer ver-letzt, daß er bald nach dem Unfall starb; auch die andern beiden erlitten bedenkliche Verletzungen.

In 800 Gemeinden Italiens Cholera. Der Ministerpräsident Giolitti empfing eine Ab-ordnung aus Livorno, die Hilfe für die Be-kämpfung der Cholera erbat. Der Minister ant-wortete, die Cholera sei in 800 Gemeinden Ita-liens verbreitet. Die zur Verfügung stehenden Geld-mittel seien beschränkt und müßten in erster Reihe zur Unterstützung der ärmsten Gemeinden dienen.

Unter vierfachem Mordverdacht verhaftet.

Nach einem Leichenkammerbericht in Lancaster wurde eine Miß Edith Bingham unter dem Ver-

dacht verhaftet, ihren Bruder, den Kastellan des Schlosses in Lancaster, und wahrscheinlich auch ihren Vater, den ehemaligen Kastellan, und zwei Schwestern mit Arsenik vergiftet zu haben. In der Leiche ihres Bruders, der unter heftigem Erbrechen starb, wurde so viel Arsenik gefunden, daß mehrere Personen damit hätten getötet werden können. Miß Edith Bingham wird als un-ordentliches, schuldennachmachendes, aber auch schwach-sinniges Mädchen bezeichnet.

Wie noch von anderer Seite berichtet wird, erregt die Verhaftung großes Aufsehen. Die vier Familienmitglieder sind innerhalb weniger Mo-nate gestorben. Schon beim dritten Todesfall hatte die Polizei Beobachtungen anstellen lassen. Als James Bingham, der Bruder der Verdäch-tigen, in seiner Wohnung erkrankte, ordnete der Arzt sofort die Ueberführung in die Wohnung seines Onkels an und ließ den Auswurf des Kranken chemisch untersuchen. Es wurde festge-stellt, daß er eine bedeutende Menge von Arsenik enthielt. James Bingham starb trotz der Be-mühungen der Ärzte am 15. August. Durch Aussagen der Wästerin James Bingham ist fest-gestellt worden, daß die einzige Person, die sich dem Kranken nähern durfte, Fräulein Edith Bin-gham gewesen ist. Diese war mit ihrer Familie vollkommen verfallen. Ihr Vater hatte in den letzten Monaten vor seinem Tode kein Wort mehr mit ihr gewechselt. Sie war in Schulden ge-raten und führte einen sehr lüderlichen Haushalt. Die Polizei hat eine große Anzahl von Verdachts-momenten, so daß die Verhaftung aufrechterhal-ten wird, obgleich Edith Bingham energisch die Tat leugnet.

Ueberschwemmungskatastrophe in China.

Die Ueberschwemmung in China, über die bereits mehrfach berichtet wurde, hat sich zu einer furchtbaren Katastrophe ausgewachsen. Der durch die Ueberschwemmung in den Provinzen Hupe, Hunan, Kiangsi und Wüden angerichtete Schaden wird auf 30 Millionen Tael geschätzt. Gegen 50.000 Menschen sind umgekom-men. Die Verheerungen erstrecken sich auch auf das Gebiet von Kiangshou. Wie die Schantung-Eisenbahngesellschaft berichtet, ist der Bahnkörper in Folge heftiger Regenfälle an zwei Stellen be-schädigt und der Verkehr wie auch die tele-graphische Verbindung unterbrochen. Brücken und Durchlässe scheinen unversehrt. Die Verkehrs-unterbrechung wird in etwa 10 Tagen behoben sein.

Gefährlicher Kampf eines Kolo-onialoffiziers mit einem Löwen-paar. Der in Dar-es-Salaam eingetroffene Ober-leutnant v. Hammerstein hatte, so meldet die „Tisch. Nösch.“, auf dem Marsche von Mwanze nach Kilossa eine sehr ernsthafte Be-grenzung mit einem Löwenpaar. In Mwanze in der Mangachene traf er morgens am 8. Juli in hohem Grade zwei Löwen. Er schoß den männlichen Löwen, der sich in das Gebüsch zurückzog. Auch die Löwin erhielt einen Schuß. Als Herr v. Hammerstein sein Gewehr wieder laden wollte, trat die Löwin überraschend auf zehn Schritt aus dem hohen Gras heraus und stürzte sich sofort wieder auf ihn. Er traf sie nun in den Hals, und die schwer getroffene Löwin stürzte sich nun, vor Schmerz brüllend, mit einem gewaltigen Satz auf den kühnen Schützen, ihn durch den Anprall hintenüber-werfend. Sie stand nun über ihm und hatte ihm verschiedene Fleischwunden am Oberarm und Schulterpartien beigebracht. Da sich die Begleiter des Herrn v. Hammerstein zu Beginn des Konfliktens versteckt hatten, befand sich dieser in höchster Lebensgefahr. Da sprang der Signalistari Mohamed bin Mwanza herbei und griff die Löwin mit großer Bravour an, sie durch einen Schuß verschreckend. Erst am nächsten Tage konnte dieses wütende Tier endgültig erlegt werden. Oberleutnant v. Hammerstein hat die Erhaltung seines Lebens nur dem entschlossenen Eingreifen des Aslari zu verdanken, der dadurch wieder gezeigt hat, welch vorzüglicher Geist unsere Schutztruppe besitzt, und daß in der Gefahr man sich sehr gut auf unsere schwarzen Soldaten verlassen kann. Der Aslari, der ein Landeskind ist, darf wohl einer Belohnung sicher sein.

Neueste Nachrichten

W = Wolff's Bureau, H = Sirsch's Bureau.
Z = Privattelegramm.

Die sozialdemokratische Demonstration in Treptow.

H Berlin, 4. Sept. Gestern mittag 1 Uhr fand im Treptower Park eine große sozialdemo-kratistische Massenversammlung unter freiem Him-mel statt, in der die organisierte Arbeiterschaft Berlins für den Völkerrfrieden demonstrierte. Wie zu erwarten stand, war der Besuch dieser Ver-anstaltung, begünstigt durch das Wetter, ein ganz gewaltiger. Es ist schwer, die Zahl der Teil-nnehmer auch nur annähernd genau bestimmen zu können, unter denen sich auch viele Frauen be-fanden. Je nach der Lage der Lokale marschie-ten einzelne Gruppen schon bald nach 12 Uhr hinter ihren Bezirksführern nach dem Treptower Park, woselbst auf einer großen Wiese zwischen der Köpenicker Landstraße und der Treptower Chaussee 10 Rednertribünen errichtet waren. Der Anmarsch der gewaltigen Massen vollzog sich in bester Ordnung; die Polizei verhielt sich re-serviert. Trauben waren polizeilich verboten; auch auf den Tribünen durften Fahnen nicht gehißt werden. Ueberall sah man die sozialdemokrati-schen Ordner ihres Amtes walten. Um 1 Uhr verließ ein Trompetensignal den Beginn der Ansprache. Redner waren u. a.: Zebour, Sirsch, Liebknecht, Fischer. Punkt 2 Uhr wurde auf ein neues Trompetensignal von allen Seiten über die

gemeinsame Resolution abgestimmt. Nach Schluß der Versammlung zerstreuten sich die Teilnehmer in aller Ordnung, so daß es nirgends zu Ruhe-störungen kam. Die gefristige Demonstration war wohl in bezug auf die Teilnehmerzahl eine der größten, die Berlin je gesehen hat.

Schweres Brandunglück bei einem Erntefest.

H Berlin, 4. Sept. Einen tragischen Abschluß fand gestern nachmittag in Reinickendorf-West das vom dortigen Bürgerverein veranstaltete Erntefest. Einer der im Festzuge befindlichen Kinderwagen fing Feuer. Dabei kam der dreijährige Fritz Kubitz in den Flammen um, während weitere sechs Kinder und drei Erwachsene Verletzungen erlitten. Der Aufseher des Wagens wurde verhaftet, weil er das Unglück dadurch herbeigeführt hatte, daß er verbotsmäßig rauchte.

Explosion auf einem deutschen Torpedoboot.

H Kiel, 4. Sept. Auf einem in der Wiker Bucht liegenden Torpedoboot ereignete sich gestern mittag eine Explosion flüssiger Brennstoffe. Dabei wurden von der Besatzung 3 Mann erheblich und 2 leichter verletzt. Die Verunglückten wurden ins Marinehospital zu Kiel-Wil gebracht.

Auto-Zusammenstoß mit einem D-Zuge.

H Weimar, 4. Sept. Heute nacht gegen 4 Uhr fuhr auf der Chaussee von Metzeburg nach Weimar ein Automobil in den D-Zug 104. Der Chauffeur Ruhn aus Bielefeld wurde so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb. 2 In-sassen blieben unverletzt.

Noch ein Automobilunglück.

H Hanau, 4. Sept. In der letzten Nacht stieß auf der Chaussee Alsfeld-Hanau-Sanau das Automobil des Heilkräftlers Döhl aus Hanau, das von Nichts Schiefererjohn gelenkt wurde, mit einem Lastwagen zusammen. Der Fahrer wurde leicht verletzt, Döhl aber drang die Wagendeckel in die Brust, und er starb schon auf dem Trans-port an den schweren Verletzungen.

Deutsch-belgischer Zwischenfall.

H Brüssel, 4. September. Wie das Blatt „Petit Bleu“ mitteilt, ist in der verflochtenen Nacht gegen 1/22 Uhr morgens an der Fassade des deutschen Legationsgebäudes mit großen roten Buchstaben fol-gende Inschrift angebracht worden: „Kein Krieg oder Dynamit tritt in Aktion!“ Die Bemühungen der Po-lizei, die Inschrift zu entfernen, waren ohne Erfolg. Die wenigen Passanten, die sich zur Zeit in dem Stadtviertel aufhielten, stauten sich vor dem Legations-gebäude. Bis jetzt weiß man noch nicht, wer die Täter sind. Man fragt sich bereits, ob dieser Vor-fall zu einer diplomatischen Aktion Deutschlands führen wird.

Einberufung der in London weilenden deutschen Reservisten.

H Paris, 4. Sept. Das Echo de Paris meldet aus London, die dort ansässigen deutschen Reser-visten hätten Befehl erhalten, innerhalb 24 Stunden London zu verlassen und unter die Fahne zu treten. Es wird hin-zugefügt, daß es sich um keine außergewöhn-lichen Maßnahmen handle.

Das Wüten der Cholera in der türkischen Armee.

H Konstantinopel, 14. Septbr. Im Baraden-lager von Sivri Burnu bei Beitos am Bosporus, gegenüber Therapia, sind von 1500 aus Albanien zurückgekehrten dort in Quarantäne liegenden Sol-daten im Laufe des Mittwoch, Donnerstag und Frei-tag 850 Mann an Cholera gestorben. Von 40 Offi-zieren sollen nur noch sechs leben. Es sind dies die Soldaten des Transportdampfers Besmi-Mem, die den Bordon durchbrochen hatten, um sich aus der Umgebung Wasser und Nahrungsmittel zu ver-schaffen. Nachdem anfangs nur einzelne Erkrankungen vorgekommen waren, haben sich die Soldaten in ihren Exzessen durch Wasser und Früchte, die sie in den nahen Dörfern erlangten, infiziert. Von der französischen und der englischen Botschaft in Therapia hat man mit Fernrohren über den Bosporus hinweg beobachtet, wie die Toten verscharrt wurden. Mahmud Schefket Pascha ist gleich nach seiner Genesung in Sivri Burnu gewesen und hat eine strenge Verstrafung der Intendanten, welche die Soldaten vernachlässigt, angeordnet. Die vollkommen hoffnungslosen Sol-daten hat er zu ermutigen versucht. Mahmud Schefket Pascha wurde dann eine Stunde lang des-inifiziert.

Verantwortlicher Redakteur Fr. Meyer, Kamen.

Kartoffelverkauf

Weddinghofen.
Herr Heinrich Goldtötter in
Weddinghofen lässt am Mit-
woch, den 6. d. Mts.,
Abends 6 Uhr, im Buch-
weizenkamp

3 Morgen sehr gut
geratene Kartoffeln
öffentlich nummerweise zum Ver-
kauf aussetzen.

Heil, 1177
Brüggeman.

Grasverkauf.

Montag, den 11. Sept.,
morgens 9 Uhr,
soll das

sehr gute Gras
in den Wiesen bei der Aduer
Mühle in bekannter Weise
verkauft werden. 1193

Anfang an der Mühle.
W. Albert.

Bismarckheringe

**Sentheringe
Rollmöpse
Sardinen**

neu eingetroffen.
**Kaufhaus
für Lebensmittel**
Johanna Glaesser
Weststraße 21 Fernruf 114.

Feinste Marmeladen

himbeer
erdbeer
aprikosen
johannisbeer
draugen
aus frischen Früchten hergestellt
empfiehlt 1197

**Kaufhaus
für Lebensmittel**
Johanna Glaesser,
Weststraße 21 Fernruf 114.

Eichenbretter,

schöne milde Ware, halbtrocken
und trocken, fast astfrei.

Buchenbretter,

gehobelte und prof. buch.

Treppenstufen

liefert billigt 1173
F. & L. Langenbach.
Dampffäbrik u. u.

Wohnung

von 3 durchgehenden Zimmern,
mit Stallung und Gartenland
zum 1. Oktober zu vermieten.
Kamen, Zünerstr. 157.

Ein 9 Monate altes Kind
(Mädchen) ist in Pflege zu
geben, evtl. kann dasselbe als
eigen angenommen werden. 1194
Zu erf. in der Geschäftst.

Suche zum 1. Okt. für mein
Kolonial- und Porzellanwaren-
geschäft ein strebames, katht.

Lehrmädchen

gegen sofortige Vergütung.

Heinr. Kaunhorst,
Werne, Bez. Münster.

Sehr guter Verdienst.
Ordentl. jüng. oder
älterer Mann

(evtl. Ehepaar) zur Ausbildung
als Bademeister und Wasseur
sofort oder später gesucht. Nach
dem Kurzusstellung. 1179
Lichtbad „Helios“, Plauen i/V.
(Rückporto).

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reparaturen und Nachreichung
kann die städtische Wage vor dem Rathause an den Tagen
des 6., 7., und 8. September cr. (Mittwoch, Donnerstag und
Freitag) nicht benutzt werden.

Kamen, den 2. September 1911.

Der Magistrat: Grevel.

Unnaer Bank Akt.-Ges.

Unna, Bahnhofstrasse 45.

Reichsbank-Giro-Konto. Fernspr. No. 11 u. 17.
Postscheckkonto No. 5178 (Köln).

Eröffnung von laufenden Rechnungen.
Gewährung von Krediten.
Eröffnung von provisionsfreien Scheck-
rechnungen.

Annahme von Geldeinlagen und
Verzinsung je nach Kündigung.

An- u. Verkauf von Wertpapieren
an allen in- und ausländischen Börsen,
Verwaltung und Aufbewahrung von Wert-
papieren, Beleihung von Wertpapieren
und Waren unter günstigen Bedingungen.

Einlösung von Zins- u. Dividendscheinen.

An- und Verkauf von Kuxen, Obli-
gationen und Aktien ohne Börsennotiz.

Einziehung und Diskontierung
von Wechseln auf das In- und Ausland.

Umwechslung fremder Geldsorten.

Ausstellung von Kreditbriefen
für das In- und Ausland.

Vermietung von Schrankfächern in un-
serer Stahlkammer unter Selbstverschluss
des Mieters.

Gewährung von Baugeldern. 1187

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachf.,

Inhaber: Peter Gross.
CAMEN, Nordenmauer 37
Baumaterialien-Handlung,
Steinhauerei,

Lager in:
Flur- u. Wandplatten, Ton- u. Zementröhren, Treppen-
stufen, Krippen, Spül- und Schleisteinen,
Zement, Gips, Schwemmsteinen, leuersten Steinen etc.
Weiss- und Wasserkalk.
Ausführung von: **Marmor-, Terrazzo-,**
Zementbeton- u. Asphalt-Arbeiten jeder Art.
Spezialität: **Grab-Denkmal**
in **Marmor, Syenit u. Sandstein.** 117

Vaersthausener

Ringofen-Ziegelei G. m. b. H.

Vaersthausen bei Kamen

offeriert:

1a. Maschinensteine, 1a. Handstrichsteine
billiger wie jede Konkurrenz, infolge Benutzung
modernster Maschinen und besonders billiger Arbeitskräfte.
Lieferung frei Bauplatz und ab Ofen.
Fernruf Amt Unna No. 443 und 498. 584

Ortskrankenkasse Kamen.

Ausserordentl. General-Versammlung

am Freitag, den 8. Sept., abends 8 1/2 Uhr, im Lokale
der Frau Wwe. Gufelmann, Oststraße.

Tages-Ordnung:

1. Beschlussfassung darüber, ob die Beiträge ermäßigt oder
die Kassenleistungen erhöht werden sollen.
2. Beratung über erforderliche gewordenen Einführung von
Vertreterwahlen.
3. Besprechungen.

Der Vorstand.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendliches Aussehen und schönen
Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte

**Stedenpferd-
Eitienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Madeben
Preis à St. 50 Pf., feiner macht der

Eitienmilch-Cream Soda

rote u. rosche Haut in einer Nacht
weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei:
H. Kelling, v. B. Thiel, Heier,
Jacobi; in Kamen bei
Heier, Jacobi. 257

Flechten

nass u. trockene Schuppenflechte,
skroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße

Belästigung, Beinschwellen, Ader-
bein, böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte
heil zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankeschreiben gehen täglich ein.
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Länderei-Verpachtung.

Die Herbst 1912 pachtlos werdenden Grundstücke

1. des größ. evangel. Kirchenfonds,
2. „ I. Pfarrfonds } der größ. evangel.
2. „ II. „ } Gemeinde

sollen, soweit solche in der Verpachtung nicht
eingeschlossen sind, am

Montag, den 11. Sept. d. J., nachm. 5 Uhr,

beim Wirt Herrn W. Rümpel auf 6 Jahre meist-
bietend zur Verpachtung gelangen.

Außerdem kommen noch eine Anzahl innerhalb
der Verpachtung liegende Grundstücke der oben-
genannten Fonds zur Verpachtung, da die zeitigen An-
pächter die betr. Grundstücke nach Ablauf der Pacht-
periode — Herbst 1912 — nicht weiterpachten wollen.
Die Verpachtung dieser Grundstücke erfolgt nur für die
Zeit von Herbst 1912 bis zur Beendigung des Ver-
pachtungsverfahrens bzw. endgültigen Planfeststellung
— voraussichtlich Herbst 1913. —

Kamen, den 29. August 1911. 1172

Der Rentant: Bohnenkoch.

Kocheauf Vorrat!



Dieses Wort gibt Ihnen die Gewissheit,
daß Sie es mit den echten

Weck'schen
Gläsern u. Frischhaltungsapparaten
zu tun haben.

Preisermäßigung in Gläsern.

Meinvertrieb: 784

Fr. Frieling, Kamen.

Peiffer & Diller's Kaffee-Essenz
eine Exportsort, die in der Welt bekannt ist.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Druckarbeiten aller Art

Massen-Auflagen

Broschüren
Flugblätter
Handzettel
Kuperts
Massen-Offerten
Preisblätter
Preislisten
Preislisten, illustriert
Prospekte jeden Umfangs
Werke
Zeitung-Beilagen
1—16 seitig

Rotations- Druck!

Alle Einrichtungen --

-- und Maschinen

wie sie ein moderner
Druckerei-Betrieb er-
fordert, sind bei uns
im Gebrauch! ...

Geschäftliche u. amtliche Formulare

Adresskarten
Anweisungen
Avis
Arbeitsordnungen
Arbeits-
Bescheinigungen
Auftrags-Bestätigungen
Besuchs-Anzeigen
Briefblätter
Briefbogen
Etiketten
Frachtbriele
Formulare jeder Art
Geschäftskarten
Konzertprogramme
Klebe-Adressen
Lohnbeutele
Lohnlisten
Liefercheine
Lieferbücher
Mahnbriefe
Mitteilungen
Musterbücher
Offerten
Postkarten
Plakate ein- u. mehrfarbig
Preislisten
Quittungen
Rechnungsformulare
Speisekarten
Statuten
Umschläge
Weinkarten
Zirkulare

Drucksachen für Vereine und Privats

Benachrichtigungen
Billet-Briefbogen
Brief-Karten
Erinnerungsblätter
Einladungen
Eintrittskarten
Familien-Anzeigen
Fest-Programme
Festbücher
Festlieder
Hochzeits-Einladungen
Hochzeits-Lieder
Hochzeits-Zeitungen
Lieder-Bücher
Mitgliedskarten
Satzungen
Tanzkarten
Trauerkarten
Trauerbriefe
Tischkarten
Vereinszirkulare
Verlobungskarten
Verlobungsbriele
Vermählungs-Anzeigen
Vermietungs-Plakate
Visitenkarten

Wir halten für obige
Zwecke stets ein
reiches Lager feiner
Blau- u. Papier sowie
elegant. Luxuspapiere.

Kostenanschläge auf Verlangen.

Anfertigung schnell, sauber und preiswert.

Druckerei der „Kamener Zeitung“

Geschäftsstelle: J. Brombach, Kamen.

Evang. Arbeiter-Verein Kamen.

Zur Beerdigung des verstor-
benen Mitgliedes Herrn

Friedr. Haupttreif

versammeln sich die Mitglieder
am Mittwoch, d. 6. Sept.,
nachmittags 4 Uhr, im
Vereinslokal. 1199

Der Vorstand.

Turn- Verein „Eintracht“ Kamen.

Am
Donnerstag, den 7. Sept.,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesamtübung.

1195 Der Brandmeister.

Turn- Verein „Eintracht“ Kamen.

Zur Beerdigung unseres Mit-
gliedes Herrn

Friedrich Haupttreif

treten die Turner Mittwoch
nachmittags 4 Uhr im Ver-
einslokal an. 1198

Der Vorstand.

Zurückgekehrt!

Dr. Georg Weinberg,
Spezialarzt für Haut-, Harn-
und Blasenleiden.
Dortmund, Königswall 46.
Telephon 7454. 1166

Dresden, Berlin von G. May in der

Die Ba-
Borgänge in
Kriegsangelegen-
heiten, das
tliche Gefühls-
London wu-
den Aus-
zwei oder drei
stehen Pro-
geschah es
Mehr de-
Giner A-
bori zufolge
Verammlung-
rende Rede-
von ein-
Kiberlen-
gehört, l-
wäge, no-
Agadir a-
Kam-
Sonnen-
in Berlin-
acht Beam-
und wieder
Geschäfts-
straße 172
brachen. D-
daß die Ver-
Schnelligkeit
brochen hat-
der Einbrech-
dabei erbi-
Er alarmier-
stärkten die-
öffneten ein
Weiland un-
tunden mod-
abgegeben h-
fehlten, da-
in den bun-
ten, kein Z-
nun gleich-
und schöff-
brecher, die
Zwei von d-
aber schon
standen. Si-
Feuer fort.
nach oben
sich die Ei-
Büste für-
brecher, un-
Türen nicht
sie alle fünf
hinab. Wei-
fie mehr ab-
hinderte die
im Dofe so
greifen und
Beamten zu

Die Steubenfeier in Potsdam.

Im Potsdamer Kommandanturgarten wurde in Gegenwart des Kaisers das Denkmal für den alten preussischen Feldmarschall General Steuben enthüllt, das im wahren Sinne ein Nationaldenkmal des amerikanischen Volkes an das deutsche ist. Das Monument, das in seiner schlichten Größe eine genaue Kopie des Steuben-Denkmal in Washington darstellt, war das Rebanche-Geschenk Amerikas für das den Amerikanern vom deutschen Kaiser gewidmete Denkmal Friedrichs des Großen. Für Potsdam, dem der Sonntag immer ein besonderer Festtag ist, bot die Einweihungsfeier ein außerordentliches Ereignis. Vor Steubens Monument waren seine Nachkommen versammelt; unter ihnen etwa 20 Mitgliedern der Familie sah man viele hohe Militärs. Von amerikanischer Seite nahmen an der Enthüllungsfest die zur Frühjahrssatzung geladenen Offiziere General Garlington, General Woodhewer, Major Vassier und Hauptmann Sama teil. Das Denkmal, das ungefähr 4 bis 5 Meter groß ist, hat folgende Widmungsschrift: „Dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke gewidmet vom Kongress der Vereinigten Staaten von Amerika als Wahrzeichen ununterbrochener Freundschaft. Nachbildung des Denkmal des Generals August Wilhelm von Steuben, geboren zu Magdeburg 1730, gestorben im Staate Newyork 1795, errichtet in Washington in dankbarer Anerkennung der Verdienste im Freiheitskampfe des amerikanischen Volkes.“ Nachdem die Einweihungsfeierlichkeiten zu Ende waren, versammelte der Kaiser seine Gäste im Marmorsaal des Stadtschlosses zu einem Frühstück, an dem auch der Kronprinz und die Prinzessin Auguste Wilhelmine teilnahmen. Die Kronprinzessin, die ihres Zustandes wegen nicht in den Kommandanturgarten hinauskommen konnte, wohnte der Enthüllung von einem Fenster des Stadtschlosses aus bei.

Bei der Enthüllung richtete das amerikanische Kongressmitglied Richard Barthold eine Ansprache an den Kaiser. Sehr bemerkenswert in der Rede Bartholds war folgender Satz: „In gerechter Würdigung seiner großen Verdienste errichtet ein dankbares Volk, nationale Unterschiede hochherzig außer acht lassend, seinen Namen vor dem Weißen Hause in Washington ein Denkmal, welches jene Verdienste sowie überhaupt den rühmlichen Anteil der Deutschen an der großen „Freiheitsbewegung“ verkörpert und die Erinnerung an die gemeinsamen Kämpfe in dankbarer Erinnerung ruft.“ In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Kongressmitgliedes Barthold übernahm der Kaiser das Denkmal mit aufrichtiger Dank. Als man vor einigen Monaten das Steuben-Denkmal in Washington enthüllte, habe man überall in deutschen Landen mit Interesse die Feier verfolgt. Der Kaiser wies auf die blutsverwandten Beziehungen und die ununterbrochene Freundschaft hin, die die deutsche und die amerikanische Nation miteinander verbinden und übermittle dem amerikanischen Sprecher den Dank des deutschen Volkes. Nach der Enthüllung empfing der Kaiser den amerikanischen Botschafter Hill in Abschieds-Audienz. Der Kaiser hat nach Enthüllung des Steubendenkmal an den Präsidenten Taft folgendes Telegramm gerichtet:

„Das Steuben-Denkmal ist soeben enthüllt worden. In meinem Namen wie im Namen des deutschen Volkes danke ich Ihnen herzlich für das schöne Geschenk, das ein so erfreuliches Zeugnis ist für die Freundschaft zwischen der deutschen und der amerikanischen Nation. Wilhelm I. R.“

Graf Hebreuthal bei Kaiser Franz Joseph.

Sonabend mittag hielt Graf Hebreuthal dem Kaiser Franz Josef in Sicht den vor längerer Zeit angekündigten Vortrag über Fragen der auswärtigen Politik. Der Vortrag dauerte 2½ Stunden, da er sich über die Vorgänge der ereignisreichen letzten sechs Wochen erstreckte, während deren Hebreuthal in Wien in Tirol weilte, ohne aber die Leitung der Geschäfte abzugeben. Ueber die Einzelheiten des Vortrages verläutet noch nichts, doch darf man annehmen, daß der Abbruch des deutsch-russischen Abkommens und die dadurch für die Balkanpolitik Österreich-Ungarns geschaffene Lage, sowie der Stand der Marokkopolitischen Lage und Österreich-Ungarns etwaige Stellungnahme zu den neuen deutsch-französischen Abmachungen in dem Vortrag einen breiten Raum eingenommen haben. Wenn die „Reichspost“ gut unterrichtet ist, hätten auch die dem Botschafter Sir Cartwright ausgetragenen gegenseitigen Äußerungen über die deutsche Politik in Marokko zur Sprache kommen sollen.

Die Unruhen infolge Lebensmittelpreuerung.

In St. Quentin (Frankreich) dauern die Unruhen fort. Es heißt, daß 2000 Arbeiter feierten. Banden von Unruhestörern durchzogen die Straßen und schlugen die Fensterläden von Geschäften ein. Die Bantgeschäfte sind geschlossen. Die Zahl der Sonabend nacht verwundeten Unruhestörer wird auf 200, die der verwundeten Soldaten auf 20 geschätzt. 55 Unruhestörer wurden verhaftet. Vor dem Gefängnis sammelte sich eine große Volksmenge an, welche revolutionäre Nieder sang und schändliche Rufe gegen das Militär ausstieß. Nach einer Unterredung zwischen dem Unterpräfekten, den die Truppen befehlighenden Generalen und dem Polizeikommandanten wurde den Soldaten der Befehl erteilt, zu schießen, falls sie angegriffen werden sollten. In Douai durchzogen die Unruhestörer die Truppenkolonnen, drangen auf den Marktplatz und plünderten und vernichteten die Waren, die von den Händlern im Stroh gelassen wurden. In Lille und Dunkirchen fanden ebenfalls Unruhestörungen statt. Auf dem Markte in Troyes wurden zahlreiche Verkaufsstände geplündert und die Waren teilweise vernichtet. Einige der Unruhestörer verjagten die Händler und verkauften die Waren zu niedrigeren Preisen.

Das Fiasko der englischen Geschützrohre.

Einen neuen Beweis für die Nachteile, die den in England hergestellten Drahtrohren für die schwere Schiffsartillerie anhaften, bietet der diesjährige Bericht des italienischen Marinehaushaltsausschusses. Die italienische Regierung bezieht seit etwa 30 Jahren die Rohre der schweren Schiffsartillerie von italienischen Zitatoren englischer Geschützfabriken, welche die bekannte Drahtrohrkonstruktion liefern. In dem Bericht wird nun zum ersten Mal klar und deutlich gegen die Drahtrohr-Stellung genommen. Dabei werden dieselben Gründe gegen sie vorgebracht, wie von sachmännischer deutscher Seite. Es wird geltend gemacht, daß die Drahtrohre nur eine beschränkte Zahl von Schüssen zulassen, und nach einiger Inanspruchnahme tatsächlich eine Biegung aufweisen, die natürlich der Präzision des Schießens und der Saltbarkeit Abbruch tut. Man ist schon dazu übergegangen, einzelne Rohre untereinander zu verketten, wobei gleichzeitig die obere Seite nach unten kommt, und umgekehrt. Besonders bemerkenswert ist ferner in den Ausführungen des Ausschusses der Hinweis auf die deutsche Geschützfabrikation, deren Mantelringrohre den Drahtrohren englischer Fabrikation in ausführligen Vergleichen und Tabellen gegenübergestellt werden, die deutlich die höhere Leistungsfähigkeit der deutschen Geschützrohre nachweisen. Der Umschwung in der italienischen Marine ist um so bedeutungsvoller, als noch im vorigen Jahre die Marineverwaltung auf eine Anfrage des Ausschusses in derselben Angelegenheit der Ansicht Ausdruck gab, daß das englische Drahtrohrsystem in fast allen größeren Marinen eingeführt sei, während die deutsche Geschützkonstruktion keine Anhänger gefunden habe; eine Behauptung, die allerdings der Sachkenntnis der Behörde nach den Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges und der englischen Marine kein besonders gutes Zeugnis ausstellt.

Deutschland.

— Daß die Wahlen am Sonntag stattfinden, verlangt das „Leipz. Tagebl.“ u. a. als folgendem Grunde: „Es ist hinlänglich bekannt, daß die sozialdemokratische Wählerpartei dem Rufe zur Wahlurne stets bis auf den letzten Mann folgt, auch wenn die Wahl an einem Werktag stattfindet. Die Sozialdemokratie wird nach aller menschlicher Voraussicht an einem Sonntag kaum mehr Anhänger auf die Beine zu bringen vermögen, wie an einem Werktag, und somit entfallen alle in dieser Hinsicht gebotenen Berücksichtigungen. Einen nicht zu unterschätzenden Vorteil dagegen böte die Sonntagswahl allen bürgerlichen Parteien. Männer, die ihrem Beruf mit Fleiß und Eifer nachgehen, lassen sich leider im Arzene der Geschäfte nur zu oft verleiten, sich der Wahl zu enthalten. Will zum Beispiel ein Handwerker sein Wahlrecht ausüben, so bedingt dies in der Regel, daß er zuvor sein Arbeitslokal mit dem Straßenanzug wechselt, was immerhin einen gewissen Opferinn des Wählers voraussetzt. Wie mancher Handwerker, der mitten in einer dringenden Arbeit steht, mag wohl schon aus geschäftlichen Rücksichten die Wahl veräußert haben. Am Sonntage fielen alle solche Mühseligkeiten weg.“ — Glas-Lotzbringen ist bereits die Wahl am Sonntag gewährt worden.

(Deutscher Wochentag.) Der Verband Deutscher Mietervereine mit dem Sitz in Leipzig hielt in Dresden unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern aller angeschlossenen Mietervereine seinen 12. Verbandstag ab. Nach dem vom Verbandsvorsitzenden Meißner (Leipzig) vorgelegten Jahresbericht hat die Mieterbewegung im letzten Jahre gute Fortschritte gemacht. Jeht Vereine mit über 1800 Mitgliedern haben sich dem Verbande neu angeschlossen. Es bestehen jetzt in Deutschland etwa 110 Mietervereine, von denen 74 dem Verbande angehören. Der Verband beabsichtigt die Reform des Mietrechtes als eine der dringendsten Aufgaben. Eine größere Denkschrift an den deutschen Reichstag ist hierüber in Vorbereitung. Durch Eingaben an die Behörden sowie durch Gründung und Förderung von Hausgenossenschaften haben die Vereine versucht, dem Wohnungsmangel abzuhelfen. Nach den üblichen Begrüßungen befaßte sich der Verbandstag mit der Frage der Kapitalbeschaffung für den Wohnungsbau, über die mehrere Vorträge gehalten wurden.

(Dänischer Entsatzverkauf an einen Deutschen.) Die Dänen haben in dem Teile des Kreises Lørdern, wo das Teufsthum einen erfolgverheißenden Kampf mit den Dänen führt, einen größeren Besitz, den Gutshof Røngård, an die Deutschen verloren. Der Vorbesitzer, ein sehr eifriger Agitator der dänischen Partei verkaufte das Gut an einen ruhigen Dänen, der es jetzt an einen guten Deutschen veräußerte. Die Dänen beklagen den Verlust sehr.

Ausland.

Frankreich.

— Die großen Manöver unterbleiben bekanntlich, wegen der Maul- und Klauenseuche, welche die Regierung sagt, um sofort Truppen für den Kriegsfall zur Hand zu haben, wie privatim verläutet. Trotz ihrer Beschränkung sind die in diesen Tagen beginnenden Manöver aber doch bedeutungsvoll, da sie wiederum im östlichen Teile der Republik, also nahe der deutschen Grenze stattfinden. General Chamber, Mitglied des Obersten Kriegsrats, leitet die Manöver, denen eine Zeitlang auch der Kriegsminister Messimy, der Ministerpräsident Caillaux und der neue Generalstabschef General Joffre als Zuschauer beizuwohnen werden.

England.

— Auf einer Versammlung von Schiffreedern in London berichtete der Direktor einer großen Schiffswerft, daß die englische Regierung den Auftrag gegeben habe, so schnell als möglich drei neue Torpedobootzerstörer herzustellen.

Russland.

— Die Vermählung des Prinzen Johann Konstantinowitsch von Rußland mit der Prinzessin Helena von Serbien fand am Sonntag in Petersburg statt. In den Trinkreden, die am Tage zuvor auf einem Festmahl zu Ehren des Königs Peter von Serbien zwischen diesem und dem Jaren gewechselt wurden, wiesen beide Monarchen daraufhin, daß dieses glückliche Familienereignis zu einer dauernden Befestigung der Bande enger Freundschaft zwischen den beiden verwandten Völkern führen und Serbien als loyales Unterpfand für seine friedliche Entwicklung und seine Wohlfahrt in der brüderlichen Vereinigung mit Rußland dienen werde. Zwischen König Peter und dem Könige Nikola von Montenegro, der auf ausdrücklichen Wunsch des Jaren zu der Petersburger Hochzeitsfeier erschien, wurde die langjährige Spannung zerbrochen und Freundschaft geschlossen. — Sehr unangenehm war es dem Könige, daß gerade während seines Peterburger Aufenthaltes ein serbisches Blatt mit der Behauptung die Freundschaft des Belgrader Königs vom 11. Juni 1903 begann.

Persien.

— (Teheran in den Händen des Erichah?) Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist die telegraphische Verbindung mit Teheran vollständig abgeschnitten.

Westfalen u. Rheinland.

! Dagen, 4. Sept. Ein raffinierter Diebstahl wurde in einer Nacht an einem der vor dem höchsten Hauptpostgebäude aufgestellten Briefmarkenautomaten verübt. Der Dieb, welcher auf dem Einbruch der Vorrichtung dieser Apparate sehr vertraut gewesen sein muß, hat die kleine an der Vorderseite befindliche Schraube, hinter welcher ein Zehnpfennigstück sichtbar ist, eingedrückt, das Geldstück entnommen und dieses in den angebrachten Schlitz zum Einwerfen des Geldes gesteckt. Das Zehnpfennigstück fiel jedesmal in seine alte Lage zurück, brachte aber auch jedesmal eine entsprechende Anzahl Marken, und so hat der „nächste Arbeiter“ das Geld solange kassieren lassen, bis der Automat entleert war.

— (Nemischid, 4. Sept. Mehrere große industrielle Werke in unserer Stadt, so die Bergische Stahlindustrie und das Alexanderwerk, haben beschlossen, auf ihre Kosten im Laufe dieses Monats eine Anzahl ihrer Arbeiter zur Hygiene-Ausstellung nach Dresden zu senden. Wie verlautet, werden noch verschiedene andere Werke diesem Beispiel folgen; es steht zu erwarten, daß auch die Stadt zu dem gleichen Zweck eine Summe ausgeben wird.

— (M.-Gladbach, 1. Sept. Die belgischen Seebäder, oder wenigstens einige von ihnen, sind in letzter Zeit mehrfach Gegenstand von wenig schmeichelhaften Kritiken gewesen. Ueber ein Erlebnis in Blankenberghe tritt ein M.-Gladbacher Herr der Presse folgendes mit: „Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen. Zwei hiesige Herren reisten zusammen nach Blankenberghe und wohnten im Grand-Hotel Continental-Palace, einem sogenannten „Hotel allerersten Ranges“. Sie fanden alles dort schön, gute Zimmer, gute Verpflegung und waren von ihrem Aufenthalt völlig befriedigt. Doch, man soll den Tag nicht vor dem Abend loben, auch den Aufenthalt in einem belgischen erstklassigen Hotel nicht vor der Abreise. Bestimmt war die Abreise für den 24. August. Morgens um 10 Uhr des gleichen Tages erfolgte die Abreise, doch wurde auch noch der 25. August, die Rechnung gefest, weil nach dem Gebräuche des Hotels die Abreise einen Tag vorher angemeldet werden muß. Nachdem sie ihre Verbindlichkeiten im Hotel erfüllt hatten, wurde einem der Herren noch eine Rechnung schunungselb in die Hand gedrückt; sie besagte: Die Herren haben fünf Al-überbügel dem Hotel entnommen, wofür 5 Francs an der Hotelkassa zu erledigen sind. Für gestohlene Kleiderbügel ein sehr mäßiger Preis. Was blieb den Herren anders übrig, als, um nicht den Verdacht des Diebstahls auf sich ziehen zu lassen, ihre Koffer zu einer Untersuchung zur Verfügung zu stellen. Die Koffer wurden in der Hast und Aufregung völlig zerstört, die Kleiderstücke wie Kraut und Rüben durcheinandergeworfen, gefunden — nichts. Wer kann nun von dem Hotel verlangen, daß es sich entschuldigt? Konnten die Reisenden nicht trotz sein, daß man ihr Gepäck mit Striden zusammenband und dafür sorgte, daß sie den beabsichtigten Zug noch erreichten? Doch Scherz beiseite: Die beiden Herren fühlen sich in ihrer Ehre, wie leicht ersichtlich, tief gekränkt und haben die Angelegenheit zur Kenntnis des deutschen Konsulates gebracht.“

Aus aller Welt.

Im Aeroplan über das Kattegatt.

Der deutsche Aviatiker Thelen vollbrachte eine höchst bemerkenswerte Leistung, indem er vom Flugplatz in Aarhus bei ziemlich windigem Wetter über das Kattegatt flog. Nachdem er glücklich das Kattegatt überflogen hatte, nahm er bei Mørköv (Nordseeland) eine Zwischenlandung vor. Das ist eine Leistung, die die Kanalschlange noch bei weitem übertrifft.

Nachdem der fühne Kattegattüberflieger Thelen den Tag über bei dem Landungsabgeordneten Lann auf dessen Gut bei Mørköv gewirkt hatte, flog er abends um 6 Uhr 17 Minuten zum Weiterfluge nach Kopenhagen auf. Um 6 Uhr 42 Minuten überflog er Roskilde und traf dann um 7 Uhr in ungefähr 800 Meter Höhe über dem Flugplatz von Kopenhagen ein, wo ihn eine vieltausendköpfige Menschenmenge mit begeisterten Zurufen empfing. Nachdem er den Flugplatz einmal umkreist hatte, schritt er zur Landung, die glatt vonstatten ging. Gleich nach der Landung durchbrach die begeisterte Menge die Kette der aufsichtsführenden Beamten, eilte auf den Flieger zu, der einen durchaus frischen Eindruck machte,

und trug ihn unter Hochrufen auf den Schultern nach dem Flugplatzrestaurant, in dessen Festsaal er bei einem Glase Champagner gefeiert wurde. Ununterbrochen brachte die Menge dem Flieger Ovationen dar, so daß er mehrfach am Fenster erscheinen mußte. Thelen hat den für den Flug Aarhus—Kopenhagen ausgegebenen Preis von 3000 Kronen bekommen. Außerdem hat er den dänischen Längenrekord geschlagen, da er eine Strecke von 120 Kilometer in ununterbrochenem Fluge zurückgelegt hatte. Diese Leistung muß um so mehr gewürdigt werden, als davon etwa 100 Kilometer über Wasser zurückgelegt werden mußten. Thelen wird in den nächsten Tagen auf dem Flugplatz Schaulage veranstalten.

— Ueber die Ursache der verhängnisvollen Explosionskatastrophe auf dem Dampfer „Strevé“ in der Steppenburger Bucht ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Es ist möglich, daß der Kessel schadhast war, doch ist dies nur schwer anzunehmen, da die Kessel in kurzen Zeiträumen geprüft werden. Es besteht auch die Möglichkeit, daß die Wasserbefüllung des Feuerbodens ungenügend war und daß infolgedessen ein Ueberdruck entstanden ist, der den Kessel sprengte. Der Dampfer „Strevé“ liegt unweit der Unfallstelle. Von den Leuten sind drei bereits geborgen und nach Stettin gebracht worden. Der Dampfer ist vollkommen verloren. Er ist in der Mitte auseinandergeborsten und nicht mehr reparaturfähig. Der Dampfbugger ist an der Seite leicht beschädigt. — An der holländisch-preussischen Grenze ist man wiederum einem Nischenmuggel auf die Spur gekommen, an dem eine ganze Anzahl Personen beteiligt sind. Mehrere Kaufleute wurden bereits verhaftet, welche die geschmuggelten Waren zu sehr billigen Preisen in niederdeutschen Städten absetzten. Der Hauptmuggel flüchtete nach Holland; er hatte ein lebhaftes Agenturgeschäft betrieben, ohne daß er jemals Warensendungen mit der Bahn oder Post erhielt.

— In München wurde ein Student der Tierarznei wegen Zuvorliefes in die Haft zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Der Student hatte geschlohen, um seiner Geliebten reiche Geschenke machen zu können.

— Das Bilsener Bier wird voransichtlich teurer werden, da eine Verammlung der Brauindustriellen Bilsens erklärte, daß wegen der Verteuerung von Hopfen und Gerste eine Preis-erhöhung des Bieres sich nicht umgehen lasse. Bilsener Bier ist ja nicht das einzige auf der Welt; wird es teurer, dann trinkt man eben ein anderes. Die Herren Tischehen würden ein deutsches Gebräu, und wenn es noch so preiswert wäre, ja überhaupt nicht trinken.

Schwerer Strassenbahnunfall bei London.

In der Londoner Vorstadt Dewisham entgleiste ein elektrischer Strassenbahnwagen, der mit Passagieren, meist Arbeitern, dicht besetzt war, auf einer scharfen Kurve und schlug um. Die Wirkung war furchtbar. Ungefähr fünf und dreißig Passagiere lagen mehr oder minder schwer verletzt unter den Trümmern. Ein Mann wurde getötet, ein weiterer starb auf dem Transport ins Militär-Hospital zu Greenwich, wosin auch die Verletzten gebracht wurden. Die Straße war weithin mit Glas-scherben und Blutlachen bedeckt. Das Geschrei der unter dem Wagen Eingeklemmten erhöhte den Schrecken der Szene. Es heißt, daß das Schuttbrett vor dem Wagen abgebrochen ist und die Bremsen verlagert haben. — Einem weiteren Telegramm zufolge gibt der Zustand von fünf Verletzten zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß.

— Aus schwerer Gefahr entronnen. Auf wunderbare Art und Weise ist ein Schnellzug mit 200 Personen, welcher von Scarborough nach Bridlington fuhr, an einem Abhang einer schweren Katastrophe entgangen. Der Lokführer erlitt bei einer starken Böschung einen Augenbruch. Das eine Rad schloste über die Schwellen und riß das ganze Geleise auf. Bei der großen Geschwindigkeit von 75 Km., in der der Zug den Abhang hinunter kassie, magte es der Zugführer nicht, alsu pösig, die Bremsen zu ziehen, und es gelang erst wenige Meter, vor einem Abbruch, der in 60 Meter Höhe über einen Fluß führt, den Zug zum Stillen zu bringen. Die Eisenbahnbrücke wurde auf einige Tage gesperrt. Die Bahnbeamten erklären, es sei nur einem Wunder zuzuschreiben, daß eine Katastrophe vermieden worden ist.

— Die italienischen Anarchisten Bassanante und Accurto, die seinerzeit ein Attentat auf König Humbert verübten, sind beide gestraft worden. Bassanante ist lebenslang inhaftiert worden und hält sich für den Sohn Humberts I. und der Königin Margherita. Er verlangt, daß er auf den Thron Italiens gesetzt werde. Alle Wärtter müssen ihm die Achtung als König erweisen. Accurto ist nahe daran, zu erblinden. Täglich hält er Reden gegen die Frauenbewegung, denen zahlreiche andere Erlangene und Gelangenswärtter zuhören müssen.

— Von der Cholera. Die mehreren Pariser Blätter einem Telegramm zufolge aus Perpignan gemeldet wird, berichten aus Barcelona eine eingetroffene Reise, daß dort die Cholera in beständigem Maße ausgebrochen sei.

— Nauborn an dem russischen Staatsrat Melnikow. In seiner mit großer Pracht ausgestatteten Wohnung wurde der russische Staatsrat Melnikow, Befehliger vieler Häuser und Direktor der Versicherungsgesellschaft Wolga, erkrankte am Morgen aufgefunden. Alle Weltgegenstände waren geräumt. Die Polizei arrestierte den vor kurzem entlassenen feldherrnähnlichen Diener Melnikows und dessen feldherrnähnlichen Freund. Beide legten im Verhör ein Geständnis ab.



Wur's Fein

5



0
1
2
3
4
5
6
7
8
9

E

15. Confecting.

den 23. die erste Sitzung,

.....

der Bouffier zurück. Sch nicht!

Schizothorax sinensis

g. Die Inseln sind vulkanischen Ursprungs. Die größte Insel ist Strömö, auf der die Hafn-
borshavn liegt“.

Professor brach tief verstimmt ab. Die

gesehen, wie der alte Oberlehrer aus

über die Größer-Zinsen gehalten, und

Gefährdet aus Seibelberg Winterber sagte

„unvermeidlich“, dachte der Kratichol. Ein Mann

ungen, wie gerade für ihn erreichbar waren

in möchte doch niemand was denken, nein

an Eier und Schinken! Er war gerüfte

ieralid:

100

Copyright 1910 by Anna Wotho, Leipzig.

Schizothorax sinensis

sind in sechs Reihe eingeteilt, sowohl in

g. Die Gneise sind vulkanischen Ursprungs.

Professor brach tief verstimmt ab. Die

gesehen, wie der alte Oberlehrer aus

über die Größer-Zinsen gehalten, und

Gefährdet aus Seibelberg Winterber sagte

„unvermeidlich“, dachte der Kratichol. Ein Mann

ungen, wie gerade für ihn erreichbar waren.

in möchte doch niemand was denken, nein

an Eier und Schinken! Er war gerüfte

ieralid:

